

Die „Weißeritz-Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage und wird am Spätmittag ausgegeben. Preis vierteljährlich einschl. Zustregergebühr M. 2.40, zweimonatlich M. 1.60, einmonatlich 80 Pf. Einzelnummern 10 Pf. Alle Postanstalten, Postboten, sowie unsere Austräger nehmen Bestellungen an.

Weißeritz-Zeitung

Lagezeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“ und täglicher Unterhaltungsbeilage.

Für die Aufnahme eines Inserats an bestimmter Stelle und an bestimmten Tagen wird keine Garantie übernommen.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Inserate werden mit 20 Pf., solche aus unserer Amtshauptmannschaft mit 15 Pf. die Spaltzeile oder deren Raum berechnet. Bekanntmachungen auf der ersten Seite (nur von Behörden) die zweigespaltene Zeile 45 bez. 35 Pf. — Tabellarische und komplizierte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingekauft, im redaktionellen Teile, die Spaltenzeile 50 Pf.

Nr. 163

Dienstag den 17. Juli 1917 abends

82. Jahrgang

Brennspiritus-Marken

gelangen Mittwoch den 18. d. M. vormittags von 1/211—11 Uhr im Rathaussaal an minderbemittelte Personen, die Spiritus unbedingt zu Kochzwecken benötigen und dies nachzuweisen in der Lage sind zur Ausgabe. Die Marken gelten diesmal auf die Monate Juli und August.

Berücksichtigt werden nur Personen mit den Anfangsbuchstaben A—K und auch diese nur insoweit, als die zur Verfügung gestellten Marken ausreichen.

Brotmarken-Ausweiskarte ist vorzulegen.
Stadtrat Dippoldiswalde.

Großes Hauptquartier, 16. Juli 1917.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des General-Feldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern.

Gestern vormittag versuchten die Engländer in dreimaligem Angriff die bei Combarzyde verlorene Stellung zurückzugewinnen. Stets wurden sie verlustreich abgeschlagen.

Das tagsüber mäßige Feuer schwoll abends sowohl an der Küste wie von der Yser bis zur Ays zum starken Artilleriekampfe an, der auch nachts lebhaft blieb.

Vom La Bassée-Kanal bis auf das Südufer der Scarpe war in den letzten Tagesstunden die Feuerartigkeit gesteigert.

Westlich von Lens und bei Fresnoy wurden starke englische Erkundungsabteilungen zurückgeworfen.

Heeresgruppe des deutschen Kronprinzen.

In heftigen, aber vergeblichen Angriffen bemühten sich die Franzosen, die von uns südlich von Courtecon genommenen Stellungen zurückzuerobern. Hier wie bei geschützten Angriffen südlich des Gehölzes Labovelle hatten sie schwere Verluste. Auch nördlich in Sillery Westtale schlugen Vorstöße des Feindes fehl.

In der westlichen Champagne waren einige unserer vorderen Gräben bei Abschluß der nächsten Kämpfe in Feindeshand geblieben. Während am Hochberg die am Abend zurückgewonnenen Gräben nicht dauernd behauptet wurden, ist am Pöschberg nach erbitterten Nahkämpfen unsere alte Linie wieder erreicht. Eine größere Zahl von Gefangenen und einige Maschinengewehre sind von beiden Gefechtsfeldern eingebracht worden.

Mit mehrfachen Unterbrechungen während der Nacht dauerte lebhafter Feuerkampf auf dem westlichen Maasufer an.

Heeresgruppe des General-Feldmarschalls Herzog Albrecht von Württemberg.

Kege Artillerietätigkeit zwischen Maas und Mosel, wo am 14. Juli eine Erkundung bei Remenauville durch Einbringen zahlreicher Gefangener gute Erfolge hatte.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Zwischen Ostsee und Karpathen lebhaftes Gefechts-tätigkeit nur bei Riga und südlich von Danaburg. In den Waldkarpathen wurden mehrfach russische Streifabteilungen vertrieben. In der rumänischen Ebene nahm abends in einzelnen Abschnitten das Feuer zu.

Im Donaudelta vielen bulgarische Sicherungen vor-gestern einen russischen Ueberfall durch Gegenstoß zurück.

Makedonische Front.

Lage unverändert.

Der Erste General-Quartiermeister.
Ludendorff.

Berlin, 16. Juli. Die nächste Vollsitzung des Reichstages findet am Donnerstag den 19. d. M., nachmittags 3 Uhr statt. Die Sitzung wird mit einer Rede des Reichskanzlers Dr. Michaelis beginnen. Auf der Tagesordnung stehen die Kreditvorlage und die zweite Lesung der Reeder-vorlage. Eine Sitzung des Haushaltsausschusses findet vorher nicht statt.

Die Herabsetzung der Fleischration in Sachsen.

In Sachsen hat man bisher gegögert, die Fleischration, wie dies in vielen anderen Bundesstaaten und Provinzen des Reiches bereits geschehen ist, herabzusetzen. Die dringend notwendige Schonung des Milch- und Zuchtviehes aber zwingt dazu, von dieser Woche ab das Höchstmaß, bis zu welchem der Kommunalverband die Fleischration sicherstellen darf, auch im Königreich Sachsen auf 400 Gramm herabzusetzen. Dies ist umso notwendiger, als die Viehzählung vom 1. Juni 1917 ergeben hat, daß die Entwicklung des Rindviehbestandes im Königreich Sachsen wesentlich ungünstiger ist, als im übrigen Deutschland. Während die Rinde im Reichsdurchschnitt nur um 0,9%

abgenommen haben und die Klasse der Bullen und Ochsen nur um 0,6%, findet sich in diesen Klassen in Sachsen eine Abnahme von 3,7% (Rühe) und 10,0% (Ochsen). Eine Verbeibehaltung der vollen Fleischration würde darnach die Milchwirtschaft Sachsens und damit die Interessen der Verbraucher schwer schädigen müssen. Wenn darnach auch die sichergestellte Gesamtration herabgesetzt wird, so wird doch die verbilligte Fleischzulage in voller Höhe von 250 Grammi bis zur Gewährung einer höheren Brottration unbedingt weiter gewährt werden und die Rärzung wird daher nur an der sichergestellten Normalration stattfinden. Die Fleischmarken behalten vorläufig in der vollen Höhe von 500 Gramm ihre Gültigkeit. Die nicht sichergestellte Menge kann zum Ankauf von Konserven, Wild, Geflügel u. dergl. sowie in Gastwirtschaften auch weiterhin noch verwendet werden.

Italienischer Heereserfolg.

Bern. In Italien werden die bisher nicht Dienstpflichtigen unter 1,54, aber über 1,47 Meter Körpergröße der Geburtsjahrgänge 1876—1888 am 24. bis 26. Juli zur ärztlichen Untersuchung einberufen.

Vertilgung und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Die beabsichtigte Suppenpreisung kann leider nicht Tatfache werden, da es dem Rat bei allem guten Willen nicht möglich gewesen ist, die erforderlichen Zutaten sicherzustellen.

Mundtücher und Tischdecken in Gastwirtschaften verboten! Die Reichsbeleidigungsstelle macht bekannt, daß in allen Gewerben und gemeinnützigen öffentlichen Betrieben, in denen Lebens- und Genußmittel zur Verzebr an Ort und Stelle verabsolgt werden, die Darreichung von Mundtüchern aus Web-, Wirt- und Strickwaren verboten ist. In solchen Betrieben dürfen ferner vom 1. Oktober 1917 ab waschbare oder abwuschbare Web-, Wirt- und Strickwaren (Tischzeuge) zum Bedecken der Tische, auf denen Speisen oder Getränke verabfolgt werden, den Gästen und Gewerbetreibenden nicht mehr zur Benutzung überlassen werden. In Gewerbebetrieben, in denen Fremde zur Beherbergung aufgenommen werden, darf jedem nicht mehr als ein frisches Handtuch für jeden Kalendertag zur Benutzung verabreicht werden. Für die Benutzung eines Bades des Gewerbetreibenden dürfen jeden Tag auf die Dauer eines Kalendertages fernerhin nur zwei Handtücher oder anstelle des zweiten Handtuches ein Bade- oder Frottiertuch überlassen werden. Die einem Gäste überlassene Bettwäsche darf erst nach Beendigung seines Aufenthaltes, dagegen bei längerem als sieben-tägigem Aufenthalt erst nach einer jedesmaligen Benutzungsdauer von mindestens sieben Tagen ausgewechselt werden. Bei Erkrankungen des Gastes gelten Ausnahmebestimmungen. Ebenso gelten die Bestimmungen nicht für Krankenanstalten.

Kreischa. Vom 1. August d. J. ab wird das hiesige Flurschutzkommando durch eine Kavalleriepatrouille verstärkt werden, um vor allem etwaiger Sabotage durch Kriegsgefangene in der Landwirtschaft vorzubeugen.

Hausdorf. Beim Spielen mit einem Leiching hat hier ein Schulknabe einen serbischen Kriegsgefangenen angeschossen.

Dresden. König Friedrich August hat dem Major Glauning, Kommandeur eines Minenwerfer-Bataillons, am 14. Juli nachstehendes Telegramm gesendet: „Ihre Meldung von dem hervorragenden Anteil des Bataillons bei dem großen Erfolge am Chemin des Dames hat mich mit Freude und Stolz erfüllt, daß auch die jüngste Waffe gleich den anderen Truppenteilen der Armee das ihrige dazu beiträgt, den Ruhm meiner Armee zu erhöhen. Ich spreche dem Bataillon meine vollste Anerkennung und wärmsten Dank aus.“

Radberg, 15. Juli. Feuer entzündete heute auf dem hiesigen Bahnhofe in einem beladenen Militärgüterzuge. Durch die Funken einer Lokomotive gerieten eine Anzahl von Wagen mit Brennmaterialien (Stroh und Torf) für

das Feld in Brand. Leider ist der angerichtete Schaden beträchtlich, denn die Wagen sind trotz sofort eingetrossener Köchhilfe vollständig ausgebrannt.

Leipzig. Das Völkerschlachtdenkmal ist seit seiner Weihe im Oktober 1913 bis Ende Juni 1917 von insgesamt 843 983 Personen besichtigt worden, und zwar: 1913/14 von 411 252 Personen, 1914/15 von 157 847, 1915/16 von 175 183 und 1916/17 (bis Ende Juni 1917) von 99 701 Personen.

Plauen i. B. Einer vom hiesigen Gewerkschaftskartell veranstalteten, am Freitag abend im „Schillergarten“ abgehaltenen Versammlung der Plauener Gewerkschaften, in der die Frage der Volksernährung erörtert wurde, wohnte auch Oberbürgermeister Lehmann bei. Er erklärte nach einer Aussprache, die sich sehr lebhaft gestaltete, u. a., daß im neuen Wirtschaftsjahr Maßnahmen getroffen werden würden, um eine Besserung in der Verforgung herbeizuführen. Der freie Handel mit Nahrungsmitteln dürfe nicht in Erscheinung treten.

Markneukirchen. Durch Abgleiten des Schindmessers verletzte sich hier der 17-jährige Gitarrenmacher Uebel aus Erlbach derart am Oberschenkel, daß eine Schlagader durchschnitten wurde, wodurch eine so heftige Blutung eintrat, daß der junge Mann nach zehn Minuten tot war.

Zittau. Der Amtshauptmannschaft und dem Stadtrat zu Zittau steht noch ein kleiner Posten ausländischen Roggenmehls zur Verfügung, der zu unbedeutend ist, um zur allgemeinen Verteilung kommen zu können. Dieses Mehl will man jetzt dazu benutzen, die Bevölkerung zur Ablieferung der noch in ihrem Besitze befindlichen Goldmünzen zu bewegen. Jeder, der in der Zeit vom 15. Juli bis 15. August d. J. Goldmünzen abliefer, erhält laut amtlicher Bekanntmachung für je 10 Mark außer dem Geldwert ein Pfund ausländischen Roggenmehls zum Preise von 1,25 Mark. Mehr als 5 Pfund werden an ein und dieselbe Person nicht abgegeben. Amtshauptmannschaft und Stadtrat erwarten, daß die Besserbemittelten mit der Einlösung der Goldstücke die Minderbemittelten beauftragen werden, um diesen dadurch das Mehl zuzuwenden.

Bemerktes.

Das Ende der Burkenherrlichkeit. Wie man dem „Neuen Wiener Journal“ aus akademischen Kreisen mitteilt, wird nach dem Kriege auch das stolte Studentenleben, die „goldene, ungebundene Zeit“, wie es im Lied heißt, in Oesterreich ein ganz verändertes Aussehen aufzuweisen haben. Von der Voraussetzung ausgehend, daß nach dem Kriege der größte Teil des Mittelstandes, aus dem sich ja die Studentenschaft zumeist zusammensetzt, jahrelang brauchen wird, um sich von den wirtschaftlichen Folgen zu erholen, und daher für besondere Zwecke nichts erbringen kann, hat der Verband der Burkenvereine Oesterreichs den Plan gefaßt, eine Neugestaltung des studentischen Lebens durchzuführen. Es sollen in Zukunft die offiziellen Aneipabende, die Aufführten bei Promotionen und anderen akademischen Feierlichkeiten wegfallen beziehungsweise auf das notwendige Maß eingeschränkt und das „Fuchsentum“ ganz wegfallen.

Kirchen-Nachrichten.

Mittwoch den 18. Juli 1917.

Dippoldiswalde. Abends 8 Uhr Kriegsbeistunde:

Pastor Wosen.

Bärenfels. Abends 8 Uhr Kriegsbeistunde im

Schwefelsteinheim.

Delfa. Abends 1/29 Uhr Christlicher Jungmänner-

verein.

Reinhardtsgrimma. Abends 8 Uhr Kriegsbeistunde.

Sadisdorf. Abends 8 Uhr Jungfrauenverein.

Donnerstag den 19. Juli 1917.

Johnsbach. Abends 1/29 Uhr Kriegsbeistunde.

Kreischa. Abends 8 Uhr: 131. Kriegsbeistunde.